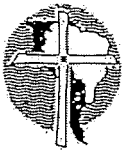




Für den Weihnachtsbrief gemalt von Jailisom aus Pilao Arcado.



Weihnachten 2024

Meine Hoffnung, sie gilt dir

(Ps 39, 8)

Liebe Spenderinnen und Spender,
liebe Freunde unserer Missionsarbeit,

der Vers aus dem Psalm 39 war das Leitthema des diesjährigen Weltmissionssonntags. Hoffnung, die geben Sie weiter an unsere Missionare und an die ärmsten der Armen im Nordosten Brasiliens, in Bahia.

Die Hoffnung, die Sie schenken, ist die Hoffnung, das Licht von Weihnachten. In dieser Hoffnung kann ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit entstehen.

Meine Hoffnung, sie gilt dir. So können auch die Menschen sprechen, die wir mit Ihrer Hilfe unterstützen können. Durch Ihre Hilfe wird der Friede, den Gott uns schenken will, spürbar, auch dieses Jahr, in der so unfriedlichen Welt an Weihnachten 2024.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ihnen.

Aber was schreiben uns unsere Missionare in Campo Alegre und Pilao Arcado.

Lassen wir hierzu zuerst Pater Wilhelm aus Pilao Arcado zu Wort kommen:

Liebe Freunde in Deutschland,

Ihr vergesst uns und unsere Arbeit hier in Bahia nicht. Es ist dann Weihnachten, wenn Ihr an uns denkt, wenn Eure Gedanken zu uns gehen, dann gehen unsere Gedanken und unser Dank auch zu Euch.

Nach der Pandemie gab es viele Berichte über Menschen, die unter den Folgen der Krankheit in den Gemeinden litten. Angesichts dieser Sorge haben wir in Pilao Arcado verschiedenen Familien, Teenagern und Jugendlichen täglich psychologische Unterstützung angeboten. Zu diesem Zweck wurde ein Psychologe eingestellt, der verschiedene Situationen von Depressionen, Verstümmelungen von Jugendlichen, Aggressionen und andere Symptome beobachtet, die in der Santo-Antônio-Schule und in den Arbeitsgruppen, die die Organisationen unterstützen, ständig auftreten.

Die Schule Santo Antônio, die heute 515 Schüler vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe (7. Klasse) zählt, ist nicht nur ein Bezugspunkt im Bildungswesen, sondern auch ein Ort, an dem Hunderte von Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen zusammenleben. Im Jahr 2024, als die Pandemie noch viele

Schwierigkeiten mit sich brachte, nahmen wir die normale Arbeit wieder auf, aber es war eine sehr komplizierte Rückkehr, denn nach der Pandemie, als viele Menschen nicht mehr wussten, was ein Klassenzimmer ist, gab es neben den Verlusten im pädagogischen System auch Verluste in den Familien, Angst, Hunger und viele andere Folgen. Es war ein echter Kampf, dieses ganze System von Menschen wieder zusammenzufügen. Aber mit großem Einsatz aller Mitarbeiter war ein dynamischer und engagierter Wiederaufbau möglich.

2024 konnten wir in der Pfarrei Pilao Arcado 37 Zisternen bauen, durch Freunde, die die Realität der Wasserknappheit in dieser notleidenden Region kennen und mit ihr vertraut sind. Durchschnittlich 150 Menschen haben direkt vom Bau dieser Zisternen in Gemeinden fernab des Stadtzentrums profitiert.

In diesem Jahr haben die Pfarrei Pilao Arcado in den Familien von Gefangenen und gefährdeten Personen bereits mehr als 200 Personen täglich unterstützt. Es handelt sich um Lebensmittel, Kleidung, Medikamente (teilweise selbsthergestellt), Verbandsmaterial, Gas zum Kochen, medizinische Versorgung und andere Hilfe.

Ein weiteres Projekt, das wir entwickelt haben, um unseren Gemeinden zu helfen, ist, aus Maniokwurzeln Futter herzustellen. Dabei sind jeweils 8 Familien zusammengeschlossen, um die Tiere während der Trockenzeit oder Dürre zu füttern. Das hat sich sehr bewährt. In der Zeit, in der das Projekt durchgeführt wurde, ist keine einzige Ziege in den von uns überwachten Herden verloren gegangen. Es gibt inzwischen sechsundzwanzig über das gesamte Gemeindegebiet verstreute solcher Gruppen. Es wurden bereits zahlreiche Experimente durchgeführt und die Gruppen freuen sich jeden Tag mehr darüber, dass sie ihren Tieren Futter garantieren können. Außerdem gibt es drei Zisternen in der Nähe der Höfe, die Wasser für die Arbeit garantieren, sowie kleine Gemüsegärten. Wir führen Treffen nach Regionen durch und sind sehr zufrieden mit dieser Arbeit. Dies war eine weitere große Hilfe aus Deutschland, in Partnerschaft mit unserer Pfarrei in Pilao Arcado.

Ja, Sie sehen, vieles hat sich bei uns verändert und immer mehr wird sich verändern. Viele Menschen hier in Brasilien wissen, dass wir in Deutschland viele gute und zuverlässige Freunde haben. Das wissen wir sehr zu schätzen.

Bei allen Veränderungen lassen Sie uns nicht allein. Viele Jahre begleiten Sie uns mit einer Freundschaft, die treue Partnerschaft zeigt. Auf Eure Hilfe, auf Eure Spenden können sich unsere Leute und wir hier verlassen, trotz der schwierigen finanziellen

Lage, bei Euch und bei uns. Man sieht, dass Gott die Kleinen nicht im Stich lässt – Weihnachten eben.

Viele Familien hängen von Ihrer Treue ab. Zum Beispiel die Großfamilie von Renaldo Salvator Luna mit 12 Kindern, teils noch minderjährig. Der Vater arbeitet als Landhilfsarbeiter und kommt gerade so durch, wie er sagt. Frau und Kinder helfen mit, soweit es eben geht.

Auch die Menschen mit ihrer sehr kleinen „Armenrente“ müssen sehen, wie sie überleben können. Wenn wir Leute wie Sie nicht hätten, wäre es oft trostlos. Ein ganz einfacher Mann, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, besuchte eine ältere Frau, der es nicht gut ging. In seiner einfachen Art nahm er ein Taxi und brachte die Frau ins Hospital. Solche Wunder passieren hier des Öfteren.

Wir bemerken hier schon, dass sich etwas verändert hat. Vor allem ich kann das feststellen, da ich schon so viele Jahre hier bin.

Schauen wir auch, was Pater Bernhard aus Campo Alegre uns zu erzählen hat:

Liebe Freunde in Deutschland,

ganz herzlich danke ich Ihnen allen für Ihre Solidarität und liebevolle Hilfe für unsere Armen in Campo Alegre und möchte Ihnen heute kurz berichten, wie wir Dank Ihrer Hilfe unseren Armen wieder helfen konnten.

Die Meteorologen hatten im Nordosten Brasiliens für heuer am Anfang des Jahres eine Regenzeit mit nur wenig Regen und einer großen Trockenheit angekündigt (was dann auch in einigen Teilen des Nordostens tatsächlich so war). Aber bei uns gab es viel Regen. Nachdem die Lebensmittel für unsere Armen sehr teuer sind und unsere Saatgutaktion erfolgreich und eine große Hilfe für unsere Familien war, haben wir uns alle und vor allem unsere Armen sehr über unsere Saatgutaktion gefreut.

Seit über 30 Jahren läuft nun schon unsere Saatgutaktion und ist ein Zeichen der Hoffnung. Anfang Dezember werden wir wieder unsere Saatgutaktion starten und 3.369 Familien werden daran teilnehmen. Ausgebildete Arbeiter für den Agrarsektor der Hilfsorganisation SASOP berichteten, dass sie die interessante langjährige Erfahrung unserer Saatgutaktion verwenden wollen, um bei der Regierung des Bundesstaates Bahia ein Hilfsprojekt für Saatgut im gesamten Bundesstaat zu beantragen. Mit unserer Saatgutaktion arbeiten wir, um

genveränderten Mais durch natürlichen Mais zu ersetzen und haben dabei heuer wieder weitere Fortschritte erzielt.

Sehr wichtig ist auch unsere Hilfe mit Lebensmittelpaketen für kinderreiche arme Familien, für Familien in denen der Vater krank wurde, nicht mehr arbeiten und die Familie versorgen kann. Oft ist das Elend in solchen Familien sehr groß. Am letzten Sonntag jeden Monats feiern wir den Tag der Solidarität, an dem die Gläubigen in unserer Pfarrei Lebensmittel zur Kirche bringen, die wir dann zusammen mit Lebensmittelpaketen, die wir mit Eurer Hilfe aus Deutschland finanzieren, an arme Familien verteilen.

Das „Öffentliche Gesundheitswesen“ hat sich in unserem Landkreis Campo Alegre de Lourdes zwar etwas verbessert. Aber Medikamente sind sehr teuer. Unsere Armen kommen in Ihrer Not zu uns und bitten um Hilfe für den Kauf von Medikamenten. Im Krankheitsfall gehen oft die Allerärmsten nicht zum Arzt, weil sie kein Geld haben, wenn es dann keinen Ausweg mehr gibt und sie zum Arzt gehen müssen, ist es in manchen Fällen zu spät. Unsere „Kinderseelsorge“ besucht regelmäßig die Hütten der Armen am Stadtrand. Dort hält sie Versammlungen, um die Familien zu informieren über Krankheiten, Hygiene, Vorbeugung gegen Krankheiten, aber auch um die Eltern aufzuklären und anzuleiten ihre kranken Kinder rechtzeitig zum Arzt zu bringen.

Im Mai haben wir heuer wieder unsere Wallfahrt „Zum Schutz des Lebens“ zu unserem Hausberg Tuíuíú durchgeführt. Die Teilnahme war trotz der Hitze sehr gut, die Begeisterung war groß und viele Jugendliche haben daran teilgenommen. Wir haben gebetet, aber auch reflektiert über Themen, wie wir die Natur und das Leben und die Rechte unserer Armen schützen können. Diese werden von skrupellosen Landräubern oft auch mit Waffengewalt bedroht. Aber auch von der grenzenlosen Gewinnsucht von Unternehmern, die Bodenschätze und Mineralien ausbeuten, und meist weder die Natur, die Gesetze noch die Rechte unserer Landarbeiter respektieren.

Papst Franziskus sagt: „Wenn die bloße Tatsache, Mensch zu sein, die Menschen bewegt, die Natur zu pflegen, ein Teil derer sie ja selbst sind, stellen die Christen insbesondere [...] fest, dass ihre Aufgaben im Bereich der Schöpfung, ihre Pflichten gegenüber der Natur und dem Schöpfer Bestandteil ihres Glaubens sind“ (Laudato Si Nr 64).

Wir freuen uns auch, dass jetzt, nach der Pandemie, viele unserer Basisgemeinden wieder mit neuem Mut und Freude ihren Glauben leben.

Wie ich schon in unserem letzten Weihnachtsrundbrief berichtete, ist eines der größten Probleme bei uns, dass viele Arme keine eigene Hütte haben. Wir helfen Ihnen mit unserem Hüttenprojekt. In der Gemeinde Barra haben wir einer Familie geholfen, ihre Hütte zu bauen. Die Gemeinde, die nicht reich ist, hat mit Gemeinschaftsarbeit beim Bau der Hütte und mit verschiedenen Aktionen geholfen, etwas Geld für den Bau dieser Hütte zu sammeln. Mit den Worten der Gemeindeleiterin Selma darf ich Ihnen zeigen, wie die Situation armer Familien ist, und gleichzeitig den Dank unserer Armen weitergeben.

Selma, die Gemeindeleiterin der Gemeinde Barra, erzählt:

„Es ist eine große Freude, eine Familie zu sehen, die in einem elenden, winzigen und baufälligen Lehmhüttlein lebte, in einer sehr traurigen Situation, und nun zu sehen, wie glücklich sie heute ist. Ich bin sehr glücklich und bete immer zu Gott und bitte ihn, Euch, liebe Freunde in Deutschland allen Schutz der Welt zu geben. Du, Padre Bernardo, und Ihr, liebe Freunde in Deutschland, seid Engel Gottes.

Eines Tages legte die Mutter ihren Kopf auf meine Schulter und sagte: „Sieh dir meine kleine Hütte an, was meinst du?“ Da sagte ich nur: „Es sieht aus wie ein Puppenhüttlein.“ Ich lachte mit ihr, aber ich ging mit gebrochenen Herzen nach Hause. Der Tag, an dem sie Hilfe für den Bau ihrer Hütte bekam, war eine Freude für uns alle. Sie wird ein besseres Leben in dieser Hütte haben, denn es ist eine Hütte, die Sicherheit und bessere Qualität bietet. Es ist so, wie wir sagen: Ohne Wohnung können wir nicht gesund sein, sondern nur krank. Noch einmal vielen herzlichen Dank, liebe Freunde in Deutschland, vielen Dank Pe. Bernardo! “

Carma Maria Alves aus dem Stadtrandviertel Pedro Alcântara sagt:

Ich hatte nichts, um Wasser aufzubewahren. Ich habe mit Ihrer Hilfe einen 2.000-Liter-Wassertank erhalten, und bin sehr glücklich, Gott hat mir sehr geholfen, Gott sei Dank. Möge Gott Sie alle in Deutschland weiterhin mit viel Gesundheit und Kraft segnen und Sie immer mit dieser Liebe im Herzen segnen, die Sie mit Ihren Nächsten teilen. Ich danke Ihnen aus ganzem Herzen. Carma Maria Alves

Ich bin Jaime de Sousa von der Gemeinde Pedra do Sino

Ich weiß nicht, ob ich die richtigen Worte finde, die es mir erlauben, Euch, unseren Brüdern und Schwestern in Deutschland, und Padre Bernardo gebührend zu danken. Ohne Euch hätte ich es nie geschafft, meine Hütte zu bauen, in der ich nun mit meinen Kindern leben kann. Diese Hilfe und Unterstützung waren sehr wichtig

für mich und ich werde nie vergessen, was Ihr für mich getan habt. Vielen, vielen Dank! Ich danke Euch allen aus tiefstem Herzen und werde Euch immer dankbar sein. Gott segne Euch alle.

Hallo, ich bin **João Ferreira da Silva Filho aus der Gemeinde Língua de Vaca**. Ich habe Hilfe von den Projekten unserer Pfarrei erhalten und bin sehr glücklich, dass ich nun meine Hütte habe. Ich möchte Gott, unseren Schwestern und Brüdern in Deutschland und Padre Bernardo dafür danken, dass sie uns armen Menschen helfen, denn unsere Gemeinde leidet immer noch unter Armut. Ich danke Euch allen von ganzem Herzen. Ich danke Euch sehr! Gott begleite und segne Euch!

Hallo! Wir sind **Matheus da Silva Rocha Santos und Aline da Silva Pereira aus der Gemeinde Barra**. Wir wohnten früher in einer baufälligen kleinen Lehmhütte und träumten von einer Hütte aus Ziegelsteinen und dank Gott und Eurer Hilfe haben wir es geschafft. Wir danken Euch unseren Brüdern und Schwestern aus Deutschland von ganzem Herzen, dass Ihr uns geholfen habt, unsere Hütte zu bauen. Ohne Eure Hilfe hätten wir niemals eine Hütte bauen können. Möge Gott Euch segnen. Unsere ewige Dankbarkeit. Wir danken euch sehr.

So wie in der Hl. Nacht die Hirten zum Jesuskind im Stall nach Bethlehem gingen, so wollen auch wir weiterhin zu unseren Armen gehen und mit Ihnen gehen. Wir wollen ihre Sorgen und Ängste, ihre Hoffnung und Freuden teilen und ihnen helfen, soweit wir es tun können. Sie, liebe Freunde in Deutschland, gehen mit Ihrer liebevollen Unterstützung und Solidarität, trotz Inflation und trotz der schwierigen Wirtschaftslage in Deutschland, diesen Weg mit uns und bringen das Licht vom Weihnachtsfest, das Freude und Hoffnung ausstrahlt, in das Leben unserer Armen. Deshalb Ihnen allen einen ganz herzlichen Dank.

Mit Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, dürfen wir auch weiterhin vertrauen, dass Gott Mensch wird. Überall dort, wo mit Ihrer Hilfe Leid gelindert werden kann.

**Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
Gottes Segen im Neuen Jahr**

Re. Georg Willhelm Muger

Re. Bernhard Hanke

Mit persönlichem Gruß, in Dankbarkeit verbunden, Ihr

+ *Gregor Maria Hanke OSB*

Bischof Gregor Maria Hanke OSB

1. Vorsitzender Missionshilfe Brasilien e.V.

Unsere Adresse

Missionshilfe Brasilien e.V.
Thea Schmid
Karlsbaderstr. 12
92318 NEUMARKT/ OPF

Unser Konto

MISSIONSHILFE BRASILIEN
Sparkasse Ansbach
DE42 7655 0000 0430 4626 48
BYLADEM1ANS

Wir verwenden Ihre Daten nach Art. 6 (1) (b) DSGVO für die Spendenabwicklung und für eigene werbliche Zwecke nach Art. 6 (1) (f) DSGVO um Sie postalisch über unsere Missionstätigkeit zu informieren. Wenn Sie künftig keine Informationen über unsere Missionstätigkeit mehr erhalten möchten, können Sie jederzeit unter der Telefonnummer 09181 / 52 90 87 widersprechen.